

Zeitschrift: Infokara Deutschschweiz
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Palliativmedizin
Band: - (1994)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2116 9

No 34 - Juni 1994

DEUTSCHSCHWEIZ



Redaktion : Noémi de Stoutz, Aerztin
Irène Bachmann, Krankenschwester und Erwachsenenbildnerin
Kantonsspital - 9007 St-Gallen
Tél. 071 26 11 11

"Nicht zum Aushalten ...": Schmerz und Leben mit der Krankheit

PD Dr F.J. Illhardt, Freiburg (Deutschland)¹

*Text des Vortrags gehalten ander Weiterbildung vom 7. April 1994,
Palliative Schmerztherapie bei terminal Kranken
Schweizerische Gesellschaft für Palliativmedizin, Sektion Basel.*

Daß Medizin dem Menschen zu leben und zu überleben hilft, klingt wie eine Binsenweisheit; aber gerade beim Phänomen «Schmerz» scheint diese Binsenweisheit infrage gestellt zu werden. Es gibt Situationen im Leben eines Menschen, in denen alles darauf ankommt, einem Menschen, der Schmerzen hat, Schutz zu bieten, ihm - greifen wir auf die ursprüngliche Bedeutung des lateinischen Wortes «pallium» (= Mantel) zurück - diesen schützenden Mantel zu geben. "Nicht zum Aushalten" lautete die Überschrift des renommierten Blattes DIE ZEIT vom Januar dieses Jahres [4]: Schmerzen können nicht zum Aushalten sein, nicht zum Aushalten ist aber auch die Weigerung in der Medizin, unerträgliche Schmerzen ausreichend zu therapieren. Was spricht eigentlich dagegen?

Natürlich wie immer der Mißbrauch. Schon Paracelsus, 1527 Stadtphysikus und Medizinprofessor in Basel, wußte daß es nur "die Dosis mache, daß ein Ding kein Gift sei" [zit. nach 13, S. 116]. Auch Schmerzmittel konnten in kleiner Dosis Schmerzen lindern, in größerer Dosis töten. Nicht zuletzt deswegen, weil Ärzte das ausnützten, galten sie in Mittelalter und Antike als unbestrafte Mörder. Auch die Ideologie verhinderte, Menschen, die unter Schmerzen leiden, den schützenden Mantel der Schmerzlinderung zu geben. Es ist sicher differenzierter, aber die vermeintlich

¹PD Dr. F.J. Illhardt, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, Abteilung Medizinische Ethik, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg (D)